

Antrag zur Sitzung der Stadtvertretung am 9.3.2017

„Stadtentwicklung Schwentidental – Bahnhofstrasse“:

1. Der Bürgermeister wird beauftragt, zeitnah, unter Einbezug z.B. der Städteplaner B2K, ein fachliches Gespräch im Haupt- oder Stadtentwicklungsausschuss zu organisieren, in dem grundsätzlich einmal die Entwicklungsmöglichkeiten der Bahnhofstrasse unter verschiedenen Aspekten (demografische Entwicklung, infrastrukturelle Gegebenheiten/Potentiale uvm.) beleuchtet werden.
2. Der Bürgermeister wird ebenso beauftragt, zeitnah ein nichtöffentliches, ergebnisoffenes Gespräch im Hauptausschuss mit den Eigentümern des ursprünglich für die Feuerwehr favorisierten Grundstückes am Dütschfeldredder zu organisieren und inhaltlich vorzubereiten.
3. Dem bereits beauftragten Architekten soll mitgeteilt werden, dass die laufenden Planungen ggf. an den anderen Standort angepasst werden müssen.

Begründung:

Die aktuelle Entwicklung hinsichtlich der Bahnhofstrasse ist aus städteplanerischer Sicht mehr als unglücklich. Es ist gleichzeitig unstrittig, dass die Feuerwehr Raisdorf zeitnah eine neue Bleibe braucht.

Die Bahnhofstrasse ist aber der zentrale Bereich des Ortsteiles Raisdorf, mit im Übrigen optimalster Verkehrsanbindung (ÖPNV). Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung, mehrerer großer, geplanter seniorengerechter Baumaßnahmen im nahen Umfeld, werden sich auch die infrastrukturellen Erfordernisse im Bereich der Bahnhofstrasse verändern (dies macht im Übrigen auch die Sozialraumanalyse deutlich). Vor diesem Hintergrund ist es unerlässlich, neben dem Dauerthema Ostseepark, auch den Fokus auf eine sinnvolle Entwicklung der Infrastruktur in den Ortsteilzentren zu legen. Eine Überplanung der letzten drei zentralen, im städtischen Besitz befindlichen Grundstücke für die Feuerwehr macht städteplanerisch wenig Sinn, schafft verkehrstechnische Probleme, belastet die Feuerwehr während der Baumaßnahme logistisch erheblich etc. . Sie kann nur letzter Ausweg nach Ausschöpfung aller anderen Möglichkeiten sein.

Nach derzeitigem Sachstand (z.B. vorliegender Schriftverkehr mit den Grundstücksbesitzern am Dütschfeldredder, weitere Informationen) sind diese Möglichkeiten aber noch bei weitem nicht ausgeschöpft.

Der Feuerwehrstandort Dütschfeldredder, war ursprünglich von der Feuerwehr bevorzugt, die Hilfszeiten sind, abgesehen vom brandrettungstechnisch anders organisierten Ostseepark, kürzer und vor allem ließe sich die Baumaßnahme ohne Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit der Feuerwehr während der Bauphase realisieren. Gleichzeitig ließe sich die Bauphase nutzen, um ein vernünftiges Entwicklungskonzept für die Bahnhofstrasse zu realisieren (z.B. Mix aus Geschäften, Praxen, ggf. sozialer Wohnungsbau, ggf. Seniorentagesstätte, ggf. generationenübergreifende Konzepte uvm.) und hierfür Investoren zu akquirieren.

Die Bahnhofstrasse als zentraler Bereich in Ralsdorf mit Entwicklungspotential bedarf nicht vorschneller Entscheidungen, sondern eines auf mittelfristige Entwicklungen und Erfordernisse angelegten ausgewogenen Abwägungs- und Planungsprozesses.

Neben der Sorge für ihre Bürger, insbesondere die alten Menschen („kurze Wege“) hat die Stadt nicht zuletzt auch eine Verantwortung gegenüber den vor Ort angesiedelten Gewerbetreibenden, die sich mit überwältigender Mehrheit gegen die aktuellen Planungen der Stadt ausgesprochen haben.

Andreas Müller (Bündnis 90/Die Grünen) und Joachim Harting (WIR)